

terlande, beizutragen und dieselben zu sammeln, weil ich vollkommen überzeugt bin, dass sich darunter noch manches Neue finden dürfte, in dem Corda's Forschungsgeist auf einem kleinen Umkreis eine Masse neuer Sachen nicht entgangen ist und seine hinterlassenen Materialien vielleicht leider nicht sobald genützt, oder selbst nicht gebüdig beachtet werden dürften.

P. M. Opic.

Neue Funde.

Im Gebiete der Mineralogie und Paläontologie.

(Aus einem Briefe des Hrn. Med. & Ch. Dr. Glückselig.) Als Erzherzog Johann das letzte Mal in Karlsbad weilte, besuchte er noch den Fundort der *Cyanite* bei Petschan (Gängerhäusel) und fand an einem Exemplare des gedachten Minerals ein Stückchen *Corund*. Seit dieser Zeit wurde dies Mineral nicht mehr gefunden. Vor einigen Tagen brachte mir Jemand ein Stück aus jener Gegend von grünlicher Farbe mit lichtgrünen Krystallen (Serpentin?) und blassröthlichen glasglänzenden Körnern, deren einige deutlich die Form von Sechsecken erkennen lassen. Ich untersuchte die Härte dieser Körner und fand, dass nur eine Diamantspitze sie ritze. Es kann dieses Mineral daher wol nur Korund sein. Das Stück, das ich besitze, ist deutlich ein Bruchstück einer grösseren Masse, wahrscheinlich von etwas Anstehendem. Der plötzlich eingetretene häufige Schneefall hinderte mich eine Localuntersuchung vorzunehmen, die ich daher auf günstigere Zeit verschieben muss. Ihr Resultat werde ich nicht ermangeln, sogleich einzusenden.

Bei Königsberg, an der Grenze des Menilit-Vorkommens wurden Fischabdrücke gefunden. Die Fische sind etwa Zoll-lang, unter der Loupe sind aber die einzelnen Theile deutlich erkennbar.

Zwischen Dreihacken und Königswart wird auf Blei gearbeitet; die Anbrüche versprechen auch in mineralogischer Hinsicht Erfolg. Ich erhielt von dort krystallisirte Zinkblende, ferner blättrige, die auf dem Blätterdurchgang ganz deutlich das Granatoid zeigt, ferner kommt die licht grünlich-gelbe Blende daselbst vor. Auch Grün- und Braunblei kommt daselbst, wenn auch bis jetzt nur in kleinen Krystallen vor.

Die Strecke, wo im Braunkohlenwerke zu Grümlas der Bernstein vorkommt, steht jetzt unter Wasser und ist daher unzugänglich.

Noch muss ich eines neuen Vorkommens erwähnen. Uranglimmer wurde bei Neudeck gefunden, er besteht aus gelbgrünen krystallinischen Blättchen.

Im Gebiete der Zoologie.

Es ist in dieser Zeitschrift schon seit längerer Zeit eine Rubrik für neue Funde im Gebiete der Botanik auf dem Boden unseres Vaterlandes eröffnet; man wird es vielleicht nicht ungern sehen, wenn auch eine solche in Rücksicht auf Zoologie angefangen würde, da doch die Erweiterung der Kenntnisse unseres Vaterlandes der nächste und hauptsächlichste Zweck dieser Zeitschrift ist. Ich beginne diesmal mit der Entomologie, dem noch am meisten ausgebeuteten Fache. Allein auch hier ist verhältnissmässig noch wenig geschehen. Nur für Böhmens Gross-Schmetterlinge

existirt ein vollständiges Verzeichniß von Hrn. Dr. Nickerl, und Hr. F. Fieber hat in den von ihm ausgearbeiteten Monographien aus der Linnéischen Ordnung der Hemipteren die böhmischen Arten treu und genau erwähnt. Das ist auch so ziemlich alles, was dem jetzigen Stande der Wissenschaft entspricht, und hierin liegt eine Aufforderung für die Sammler und Naturforscher Böhmens, das Material zusammenzutragen zu dem Bau der Wissenschaft und der Vaterlandskunde. Ich biete hier zuvörderst einige Nachträge zu Dr. Nickerls „Synopsis der Lepidopteren-Fauna Böhmens.“

Neptis aceris F. Einmal im J. 1832 von mir bei Beraun, dann von Herrn Lokai in der Šarka im J. 1843 gefangen. Das letztere Exemplar befand sich in der Sammlung des Hrn. Rössler, die gegenwärtig Eigenthum des k. ständischen polytechnischen Institutes ist.

Pararga Deianira S. V., und *Coenonympha Hero* L. ziemlich häufig bei Königgrätz.

Polygonatus Helle F. nicht sehr selten bei Rumburg, nach Herrn Lokai.

Orthosia rubricosa S. V. var. *mista* H. Ein einziges Exemplar dieser seltenen Art wurde im vorigen Jahre vom Herrn Dietz in Krè von einem Baume geklopft. In der Sammlung des Museums.

Cerastis Silene S. V. Ein Exemplar klopfte ich am 28. Februar 1843 von einem Baum in den Krèer Waldungen. In der Sammlung des k. ständischen, polytechnischen Institutes.

Egira solidaginis H. wurde mehrmals bei Kuttenberg gefangen. Ein, obwohl ziemlich schlecht erhaltenes Exemplar besitzt die Musealsammlung.

Hydrelia Unicea S. V. Im Jahre 1842 auf einer Waldwiese bei Krè von mir gefangen. Das Exemplar in der Sammlung des polytechnischen Institutes. Dormitzer.

Im Gebiete der Botanik:

Rubus hirtus W. K. schon in der „Flora Čechia“ mit ihren Standorten Šumawa und Teplá angeführt, findet sich auch im nördlichen Böhmen, gef. v. Pfar. Karl; und wird als eine der gemeinsten Arten angeführt. Er ist schlank, zart, lebhaft grün. Sterile Stengelblätter, immer nur dreizählig.

Rubus infestus Weihe. Kömmt dem *R. Köhleri* sehr nahe, hat aber mehr ovale als runde Blätter. Zahlreich, wo er vorkömmt, am Boden kriechend; gef. v. Pfar. Karl a. a. O.

Rubus nitidus Weihe. Mit Rosablüthen und von *R. fruticosus* durch laxeren Habitus und glatte Blätter unterschieden; gefunden v. Pfar. Karl a. a. O.

Rubus villicaulis Köhler. Hat nebst *macrocanthus* Weihe die gewaltigsten Stacheln, die bis zur Hälfte behaart sind; ist nicht zu verkennen. Gef. v. Pf. Karl a. a. O.

Sämmtliche hier (so wie im November-Hefte S. 232) angeführten *Rubus*-Arten sind im nördlichen Böhmen um Fugau vom Pfar. Karl gesammelt und deren richtige Benennung auch vom Hofrath Reichenbach anerkannt worden.

Taraxacum glaucescens Kit. Bei Schluckenau auf der Viehweide. Scheint nach Pfar. Karl doch eine eigene Art zu sein, die sich schon da-

durch sehr charakterisirt, dass sie mit *Taraxacum offic.* höchst selten in Gesellschaft vorkömmt. Die lebende Pflanze ist auf den ersten Blick zu erkennen.

Hericium Reichii Opiz., *Ježatec Reichův*. Weiss, im Trocknen gelblich, gemeinschaftlicher Stamm, fest, im Holze versenkt, zusammengedrückt, sehr ästig, bis fingerlang und ausgebreitet; Aeste und Zweige verkürzt, gleichfalls zusammengedrückt, die untern nur einerseits, nach aufwärts stachelig, die übrigen sehr gedrängt, kurz, oft zweireihig, in einen Stachel endigend, nach allen Seiten mit kurzen, ungleichen, parallelen, pfriemigen Stacheln bekleidet. Opiz, 7. Dez. 1851. An einer faulen Stammstelle der *Robinia Pseudacacia* L. im Baumgarten. (Isac Reich, 7. Dez. 1851.)

Hericium mori Opiz., *Ježatec morůžový*. Weisslich, im Trocknen gelblich, bis ocherfärbig; gemeinschaftlicher Stamm im Holze eingesenkt, sehr aestig, dicht gedrängt, starkastig, kaum daumenhoch; Aeste äusserst gedrängt, mit nach oben gerichteten, ungleichen, feinen, pfriemigen Stachelchen bekleidet, an den Seiten gezähnt und gesägt. *Hydnum mori* Opiz. Auf der Marien-Schanze Prags, in der faulen Stammstelle von *Morus alba* Linné. Am 11. Nov. 1850. Karl Nepevný.

Vigna acuta et *mascula* Peterm. am $\frac{1}{6}$ 1851 von Opiz bei der Cibulka gesammelt.

INSERAT.

Einladung zur Pränumeration

auf den
zweiten Jahrgang der Zeitschrift

Oesterreich. Botanisches Wochenblatt.

GEMEINNÜTZIGES ORGAN

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

Redigirt von: **Alexander Skofitz.**

Obige Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal und man pränumerirt auf selbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthl. 20 Ngr. ganzjährig in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien, so wie bei allen übrigen Buchhandlungen. Sollen die Exemplare durch die Post bezogen werden, so pränumerirt man für Oesterreich nur bei der Redaction. Wieden Neumannsgasse, Nr. 331, für das Ausland nur bei den betreffenden Postämtern. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M. Vom ersten Jahrgang sind noch vollständige Exemplare zu haben.

Redakteur: **Dr. Friedrich Graf v. Berchtold.**

Druck d s artist. typogr. Instituts von C. W. Medau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Neue Funde 254-256](#)